

Stadtteilschule Mümmelmannsberg

Methodencurriculum

Band 4

Feedbackmethoden und Unterrichtsevaluation

Jahrgang 5-8

03/15

Einführungs- und Praxisbeispiele

Literaturhinweise und weiterführende Links

Die angegebene Literatur wurde zur Erstellung der vier Methodenordner verwendet und ist mit wenigen Ausnahmen in der Schule – im Didaktischen Zentrum - vorhanden. Die Bücher überschneiden sich in Teilen inhaltlich und bieten jeweils gute Vorschläge auch für andere Methodengebiete.

0. Alle Ordner: Methodensammlung

- Methodensammlung, Schulministerium NRW (Kartei)
- <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/methodensammlung/liste.php> (interaktive Kartei)

1. Ordner: Methoden zur Kommunikation und Kooperation

1. Ludger Brüning/ Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen, Neue Deutsche Schule, (steht im Didaktischen Zentrum)
2. Ludger Brüning/ Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen 2; Neue Deutsche Schule, (steht im Didaktischen Zentrum)
3. <http://www.kooperatives-lernen.de>
4. <http://www.learnline.nrw.de/angebote/greenline>

2. Ordner: Methoden zur Erfassung und Präsentation von Informationen

1. Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht – Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende; Schöningh Verlag 2011
2. Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht – Das Schülerheft; Schöningh Verlag 2011
3. Stripf, Rainer: Methodenhandbuch Biologie Bd.1+2; Aulis Verlag Deubner 2006

3. Ordner: Methoden und Arbeitshilfen zur Arbeitsorganisation

1. Barbara Müller, Kirsten Stranghöfer: „Gut starten in Klasse 5 – Die wichtigsten Lern- und Arbeitstechniken“, vpm-Verlag, Ernst Klett Verlag, 2010
2. Barbara Müller, Kirsten Stranghöfer: „Lernmethoden und Arbeitstechniken für die Sekundarstufe I“, vpm-Verlag, Ernst Klett Verlag, 2010
3. Uwe Horst (Hrsg.), Karl Peter Ohly (Hrsg.): „Arbeiten im Oberstufenkurs – Lernmethoden und Arbeitstechniken für die Sekundarstufe II“, vpm-Verlag, Ernst Klett Verlag, 2010

4. Ordner: Feedbackmethoden und Unterrichtsevaluation

- “Feedback“ In: Lernende Schule Heft 57, 2012, Friedrich Verlag

Ziel und Aufbau des Methodenordners: Feedback und Unterrichtsevaluation

Ein Methodencurriculum unterstützt Schülerinnen und Schüler darin selbstständig zu arbeiten, indem es ihnen konsequent, kontinuierlich und in gestufter Weise Methoden für viele Herausforderungen an die Hand gibt. Das vielfältige Spektrum an (Selbst-, sozial-kommunikativen, lernmethodischen) Kompetenzen kann so trainiert werden.

Es gibt darüberhinaus Sinn, die vielfältigen Methoden - wie zum Beispiel kooperative Arbeitsformen, sowie Unterrichts- und Lernprozesse regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen und zu reflektieren. Dafür eignen sich Feedback Methoden, die wir in dieser Handreichung zusammengestellt haben.

Feedback Verfahren tragen dazu bei, dass das Bewusstsein für Methoden und deren Funktionalität geschärft wird. Sie sind somit ein notwendiger Bestandteil eines Methodencurriculums.

Feedback Verfahren können Lernprozesse und Aktivitäten in vielfältiger Weise unterstützen: es gibt schriftliche, mündliche und enaktive Verfahren, es gibt Methoden, die spontan mit ungeübten Gruppen eingesetzt werden können ebenso wie weiter entwickelte Verfahren, es gibt unterschiedliche Zielrichtungen und Adressaten. Bezieht sich die Reflexion auf die Leistungen eines Schülers, seinen Lernfortschritt, die Arbeit in einer Arbeitsgruppe oder die eines Partners, auf eine Präsentation oder eine Unterrichtsphase mit einer bestimmten Methode?

Es gibt ein breites Spektrum. In diesem Ordner sind die Methoden nach aktionalen, mündlichen und schriftlichen Verfahren geordnet. Viele Feedback Methoden lassen sich auch am Smartboard (siehe Vorlagen) visualisieren und die Ergebnisse sind damit einer gemeinsamen Betrachtung zugänglich.

Wir empfehlen mit kurzen, einfachen Verfahren (z.B. Daumenprobe) zu beginnen und erst dann zu aufwändigeren Verfahren zu greifen, wenn die Ersteren gut und zügig laufen.

Wir wünschen euch viel Erfolg mit diesem Teil des Methodencurriculums und freuen uns über euer Feedback. Es wird zur Verbesserung des Methodencurriculums beitragen, ... das nächste Update kommt bestimmt.

Eure Ansprechpartner sind

Inga Jeglin
Stephanie Scheler
Lena Kornbrodt
Michael Biermann

Gebt uns ein Feedback!

| Methoden | Aufbereitung | | | Anwendung | | | Effektivität | | |
|--------------------------------------|--------------|---|----|-----------|---|----|--------------|---|----|
| | 😊 | 😐 | ☹️ | 😊 | 😐 | ☹️ | 😊 | 😐 | ☹️ |
| Daumenprobe | | | | | | | | | |
| Summen | | | | | | | | | |
| Aufstehen | | | | | | | | | |
| Soziometrisches Aufstellen | | | | | | | | | |
| Blitzlicht | | | | | | | | | |
| Satzanfänge | | | | | | | | | |
| Stimmungsbilder | | | | | | | | | |
| Zielscheibe | | | | | | | | | |
| Thermometer | | | | | | | | | |
| Maßband | | | | | | | | | |
| Koordinatensystem | | | | | | | | | |
| 6 Aussagen | | | | | | | | | |
| Feedbackburger | | | | | | | | | |
| Kartenabfrage | | | | | | | | | |
| Drei + - | | | | | | | | | |
| Stummes Schreibgespräch | | | | | | | | | |
| Lerntagebuch | | | | | | | | | |
| Stimmungsbarometer | | | | | | | | | |
| Fragenbogen | | | | | | | | | |
| Bilanzbogen nach einer Gruppenarbeit | | | | | | | | | |
| 5 – Finger | | | | | | | | | |

Bitte ins Fach von Bie legen. Dankeschön!

Inhalt: Feedbackmethoden und Unterrichtsevaluation

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Übersicht und Einordnung der Feedbackmethoden | 7 |
| 2 | Lehrer-Selbst-Check: Feedback im Unterricht | 8 |
| 3 | Regeln für ein gelungenes Feedback: | 9 |
| 4 | Aktionale Feedbackmethoden | 10 |
| 4.1 | Daumenprobe | 11 |
| 4.2 | Summen | 13 |
| 4.3 | Aufstehen | 14 |
| 4.4 | Soziometrisches Aufstellen | 15 |
| 4.5 | Punkten | 16 |
| 4.5.1 | Zielscheibe | 16 |
| 4.5.2 | Thermometer | 18 |
| 4.5.3 | Maßband | 20 |
| 4.5.4 | Koordinatensystem | 21 |
| 4.5.5 | 6 Aussagen | 23 |
| 4.6 | Das Stimmungsbarometer | 24 |
| 5 | Mündliche Feedbackmethoden | 26 |
| 5.1 | Blitzlicht | 27 |
| 5.2 | Satzanfänge: | 29 |
| 5.2.1 | Satzanfänge als schriftliche Rückmeldung an den Lehrer: | 30 |
| 5.2.2 | Der Random word chooser | 31 |
| 5.3 | Stimmungsbilder | 33 |
| 5.4 | Der Feedback-Burger: | 38 |
| 5.4.1 | Feedback-Training: Vermutungen | 40 |
| 6 | Schriftliche Feedbackmethoden | 41 |
| 6.1 | Kartenabfrage | 42 |
| 6.2 | Drei mal Plus – drei mal Minus | 44 |
| 6.3 | Stummes Schreibgespräch | 45 |
| 6.4 | Lernbegleitende Feedbackmethoden | 46 |
| 6.4.1 | Lerntagebuch | 46 |
| 6.5 | Fragebogen | 50 |
| 6.5.1 | Bilanzbogen nach einer Gruppenarbeit | 51 |
| 6.5.2 | Bilanzbogen nach einer Gruppenarbeit (mit Fremdeinschätzung) | 52 |
| 6.6 | Die Fünf-Finger-Methode | 53 |



Für einige Methoden sind SMART Board-Vorlagen vorhanden.

1 Übersicht und Einordnung der Feedbackmethoden

| | geeignet ab Jg. 5 ... | | |
|---|--|--|--|
| | aktional | mündlich | schriftlich |
| nach Unterrichtsphasen/ nach Stunden | Daumenprobe Summen Aufstehen Soziometrisches Aufstellen <u>Punkten:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Zielscheibe - Thermometer - Maßband - Koordinatensystem - Stimmungsbarometer | Blitzlicht Satzanfänge Stimmungsbilder Feedbackburger | Kartenabfrage Drei mal Plus – drei mal Minus Stummes Schreibgespräch Lerntagebuch (lernbegleitend) Bilanzbogen nach einer GA |
| nach Unterrichtseinheiten/ am Ende des Schuljahres | | | Fragebogen 5 - Finger |

2 Lehrer-Selbst-Check: Feedback im Unterricht

| | Das finde ich wichtig. | Das wende ich schon an. | Das nehme ich mir vor | Das werde ich konkret tun: |
|---|------------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------------|
| Reflexion Lehrer: | | | | |
| Ich kenne geeignete Instrumente zur Selbstreflexion. | | | | |
| Ich nutze Instrumente zur Selbstreflexion (Logbuch, 3-W-Fragen, Portfolio), bei denen ich meine Überlegungen schriftlich fixiere. | | | | |
| Ich bestimme für mich selbst Entwicklungsschwerpunkte für einzelne Unterrichtsstunden und für längere Arbeitsphasen. | | | | |
| Feedback für mich als Lehrer: | | | | |
| Ich kenne geeignete Instrumente, mit denen ich von meinen Schülern ein Feedback für meinen Unterricht einfordern kann. | | | | |
| Ich nutze unterschiedliche Methoden für ein Feedback. | | | | |
| Ich lasse mir regelmäßig von meinen Schülern Feedback geben und ziehe daraus Konsequenzen. | | | | |
| Ich besprechen Feedback-Ergebnisse mit den Schülern. | | | | |
| Ich kann zu interkollegialen Hospitationen für mich passende Beobachtungsschwerpunkte benennen. | | | | |
| | | | | |
| Reflexion der Schüler: | | | | |
| Ich kenne geeignete Instrumente, um den Schüler einzeln oder in Gruppen zur Reflexion anzuregen. | | | | |
| Ich nutze regelmäßig Instrumente, um die Schüler zur Reflexion anzuregen. | | | | |
| Die Reflexionsergebnisse führen zu Konsequenzen, die gemeinsam überprüft werden. | | | | |
| Feedback von mir als Lehrer an die Schüler: | | | | |
| Ich gebe den Schülern am Ende jeder Stunde ein Feedback. | | | | |
| Ich berücksichtige bei meinem Feedback sowohl die fachlichen wie auch die methodischen Ziele. | | | | |
| Ich gebe meinen Schülern ein differenziertes Feedback. | | | | |

3 Regeln für ein gelungenes Feedback:

Damit ein Feedback erfolgreich ist und richtig beim Empfänger ankommt, ist die Einhaltung einiger Regeln notwendig. Außerdem können verschiedene Grundvoraussetzungen zum Gelingen von Feedback beitragen.

Grundvoraussetzungen:

- alle Gruppenmitglieder sind zum Dazulernen bereit
- es ist ein gewisses Vertrauen vorhanden, niemand muss befürchten verletzt zu werden
- es herrscht eine ruhige Arbeitsatmosphäre und ausreichend Zeit (!!)
- Zu Beginn ist ein neutrales Einwirken des Lehrers hilfreich, Ziel ist aber eine Feedbackkultur, die ohne Unterstützung wirkt
- Alle müssen mit den Regeln für ein gelungenes Feedback vertraut sein und bereit sein sich daran zu halten

Tipp:

- ein Feedback kommt besonders gut an, wenn der Geber für den Empfänger eine wichtige Person ist und auf der gleichen Ebene wie der Empfänger spricht

Regeln:

- Sprich den Feedbackempfänger direkt an.
- Wenn du eine negative Rückmeldung geben willst, sage auch etwas Gutes. Hast du nichts Gutes zu sagen, behalte deine Meinung lieber für dich
- vermeide Bewertungen, bemühe dich stattdessen, deine Beobachtungen genau zu beschreiben (z.B. *„Mir ist aufgefallen, dass du in deiner Geschichte häufig ‚und dann‘ verwendest. Das wirkte auf mich eher wie eine Aufzählung und mir wurde langweilig.“*)
- Sprich in der „Ich-Form“. Sage genau, was dir aufgefallen ist oder was dich angesprochen hat. Vermeide den Ausdruck „man“, sprich von dir selbst
- Rückmeldungen sind Angebote zur Weiterentwicklung. Der Feedbacknehmer entscheidet selbst, ob er einen Hinweis annehmen und umsetzen möchte, oder nicht

4 Aktionale Feedbackmethoden

| | | |
|-------|----------------------------------|----|
| 4.1 | Daumenprobe..... | 11 |
| 4.2 | Summen..... | 13 |
| 4.3 | Aufstehen | 14 |
| 4.4 | Soziometrisches Aufstellen | 15 |
| 4.5 | Punkten | 16 |
| 4.5.1 | Zielscheibe | 16 |
| 4.5.2 | Thermometer..... | 18 |
| 4.5.3 | Maßband | 20 |
| 4.5.4 | Koordinatensystem | 21 |
| 4.5.5 | 6 Aussagen | 23 |
| 4.6 | Das Stimmungsbarometer:..... | 24 |

4.1 Daumenprobe

Diese Methode eignet sich für den Einsatz nach Unterrichtssequenzen bzw. -stunden.

Vorgehen:

1. Die Lehrkraft stellt eine auf den Unterricht bezogene Frage.
2. Die Schüler antworten nonverbal in folgender Weise:

Sie heben die Hand und bringen den Daumen gleichzeitig in eine der folgenden Positionen.

So ergibt sich ein allgemeines Stimmungsbild.

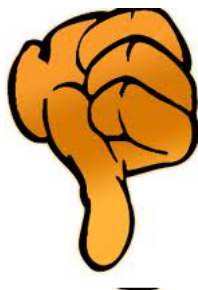
positiv



Unentschieden



Negativ



3. Die Lehrkraft fragt gezielt bei einzelnen Schülern nach Begründungen.

Kopiervorlage:



4.2 Summen

Diese Methode eignet sich für den Einsatz nach Unterrichtssequenzen bzw. -stunden.

Vorgehen

1. Die Lehrkraft formuliert eine Aussage, zu der die Schüler durch Summen Stellung beziehen sollen.
2. Die Schüler überlegen nun, in welchem Maße sie diesem Aspekt zustimmen und äußern ihre Zustimmung durch Summen.
Je mehr sie dem Aspekt zustimmen, desto lauter summen sie.
3. Die Rückmeldung kann nun ausgewertet werden.

4.3 Aufstehen

Diese Methode eignet sich für den Einsatz nach Unterrichtssequenzen bzw. -stunden.

Vorgehen

1. Die Lehrkraft formuliert eine Aussage, zu der die Schüler durch Aufstehen bzw. Sitzenbleiben Stellung beziehen sollen.
2. Die Schüler überlegen nun, ob sie diesem Aspekt
 zustimmen und äußern ihre Zustimmung durch Aufstehen.
 Ihre Ablehnung äußern sie, in dem sie sitzen bleiben.
3. Die Rückmeldung kann nun ausgewertet werden.

4.4 Soziometrisches Aufstellen

Im Raum wird ein „Spielfeld“ definiert. Dies kann eine Linie von einer Wand zur anderen sein oder geographisch nach den Himmelsrichtungen. Es empfiehlt sich, Papiere mit den jeweiligen Angaben (1/10 bei Skalierung, Ja/Nein bei Entscheidung, Himmelsrichtungen, ...) zu schreiben und als Orientierung auf dem Boden auszulegen.

Die SuS nehmen nun alle gleichzeitig Positionen zu bestimmten Fragestellungen / Aussagen ein, indem sie sich entsprechend ihrer eigenen Einstellung an einen Platz im Raum begeben.

Nun werden einzelne (z.B. exponierte) Positionen abgefragt, die SuS begründen, warum sie diesen Platz gewählt haben.

Möglicher Einsatz:

Bei Neuzusammenstellung von Lerngruppen zum Kennlernen:

- Anzahl der Geschwister
- Wohnort / Geburtsort
- Fächervorlieben
- ...

Zum Abschluss einer Unterrichtseinheit:

- Ich habe viel gelernt.
- Ich konnte häufig selbständig arbeiten.
- Mit der Gruppenarbeit bin ich zufrieden.

Varianten:

Kreisauflistung: Kritik von Unterrichtsprozessen. Ein Schüler erklärt sich bereit, den Unterrichtsprozess kritisch zu kommentieren. Er stellt sich in einen imaginären Kreis, die Mitschüler stellen sich um ihn herum. Zu jeder Aussage des Schülers, positionieren sich die Mitschüler durch ein Zugehen auf den in der Mitte stehenden (Zustimmung), an der Position bleiben (Neutralität) oder Abrücken (Ablehnung). Dabei wird nicht gesprochen. Die Position in der Mitte kann danach von einem anderen Schüler eingenommen werden.

Koordinatenkreuz: Die SuS positionieren sich zwischen vier Extremen, z.B. zum Abschluss einer Unterrichtseinheit: sehr wohl gefühlt – unwohl gefühlt / viel gelernt – nichts gelernt
oder zur Rückmeldung zu einer neu eingeführten Methoden: sehr wohl gefühlt – unwohl gefühlt / Methode ist für mich sehr geeignet – Methode passt nicht zu mir

Bei wenig Platz können die Positionierungen mittels Namenskarten auf dem Fußboden oder am SmartBoard erfolgen.



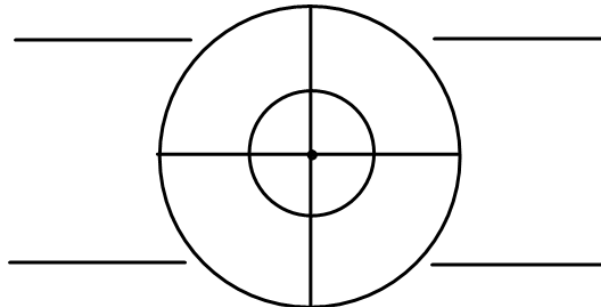
4.5 Punkten

Diese Methoden eignen sich für den Einsatz nach Unterrichtssequenzen bzw. -stunden.

4.5.1 Zielscheibe

Vorbereitung

1. Es wird eine große Zielscheibe von der Lehrkraft aufgehängt oder projiziert.
2. Die Zielscheibe wird in so viele Bereiche unterteilt, wie Aspekte abgefragt werden sollen.



er Aspekte abgefragt.

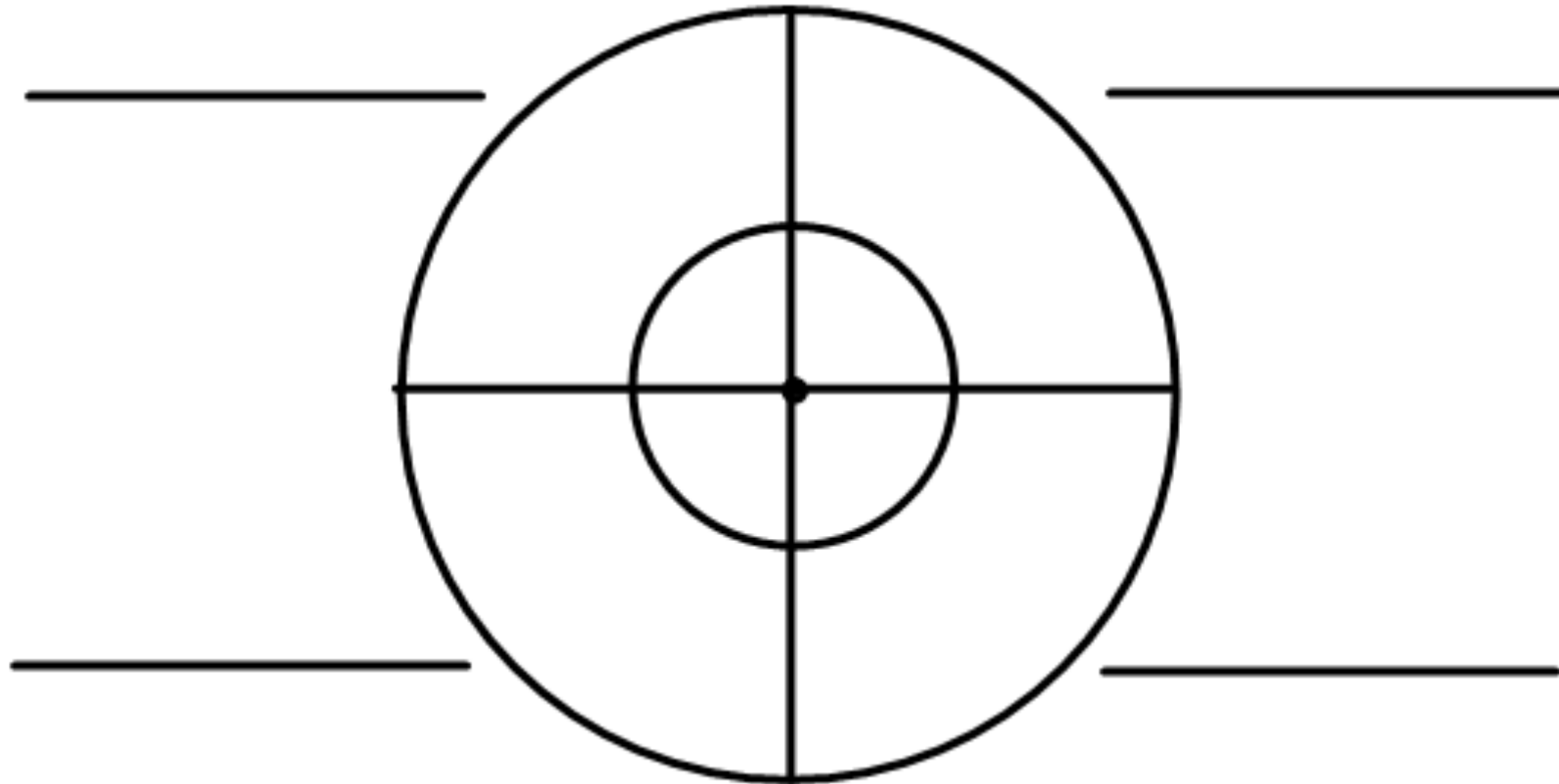
3. Die Schüler dürfen vier Punkte am SMART Board setzen oder erhalten verschiedenfarbige Klebepunkte für ein Plakat.

Vorgehen

- Auf der Zielscheibe werden die abzufragenden Aspekte notiert.
- Die Schüler überlegen nun, in welchen Maße sie diesem Aspekt zustimmen und kleben dementsprechend ihren Klebepunkt auf.
 Je mehr sie dem Aspekt zustimmen, desto weiter in der Mitte wird der Klebepunkt positioniert.
 Die Positionierung in der Mitte der Zielscheibe bedeutet also absolute Zustimmung.
- Die bepunktete Zielscheibe muss nun ausgewertet werden.

Alternativen:

- Anzahl der Felder werden variiert.
- Nur ausgewählte Schüler setzen Punkte.
- Statt der Punkte verschieben Schüler ihren Namen am SMART Board.





4.5.2 Thermometer

Vorbereitung:

- Es wird ein großes Thermometer von der Lehrkraft aufgehängt oder projiziert.
- Die Schüler dürfen einen Punkt setzen.

Vorgehen:

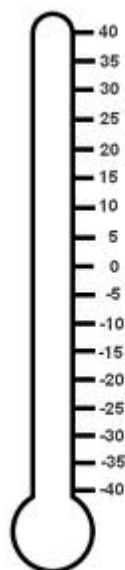
- Die Lehrkraft formuliert eine Aussage, zu der die Schüler Stellung beziehen sollen.
- Die Schüler überlegen nun, in welchem Maße sie diesem Aspekt zustimmen und setzen dementsprechend ihren Punkt auf dem Thermometer.
- Je mehr sie dem Aspekt zustimmen, desto weiter wird der Punkt im Bereich der positiven Temperaturen gesetzt.
- Das bepunktete Thermometer muss nun ausgewertet werden.

Graphische Darstellung:

(+) Zustimmung

(0) unentschieden

(-) Ablehnung



Kopiervorlage





4.5.3 Maßband

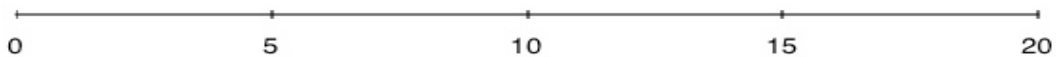
Vorbereitung:

- Es wird ein großes Maßband von der Lehrkraft aufgehängt oder projiziert.
- Die Schüler dürfen einen Punkt setzen.

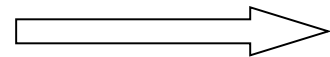
Vorgehen:

- Die Lehrkraft formuliert eine Aussage, zu der die Schüler Stellung beziehen sollen.
- Die Schüler überlegen nun, in welchem Maße sie diesem Aspekt zustimmen und setzen dementsprechend ihren Punkt auf dem Maßband.
- Je mehr sie dem Aspekt zustimmen, desto weiter rechts wird der Punkt auf dem Maßband gesetzt
- Das bepunktete Maßband muss nun ausgewertet werden.

Graphische Darstellung:



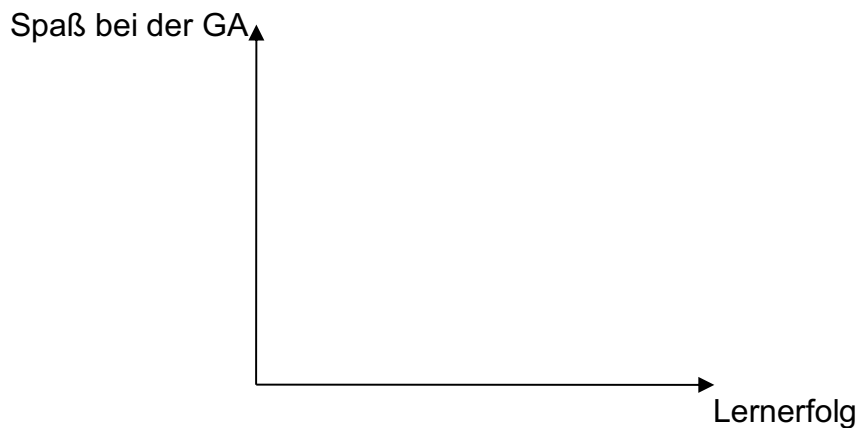
Zustimmung





4.5.4 Koordinatensystem

Graphische Darstellung



Vorbereitung:

Die Achsen können mit unterschiedlichen Aspekten, die didaktisch- methodisch zusammenhängen, beschriftet werden.

Beispiele:

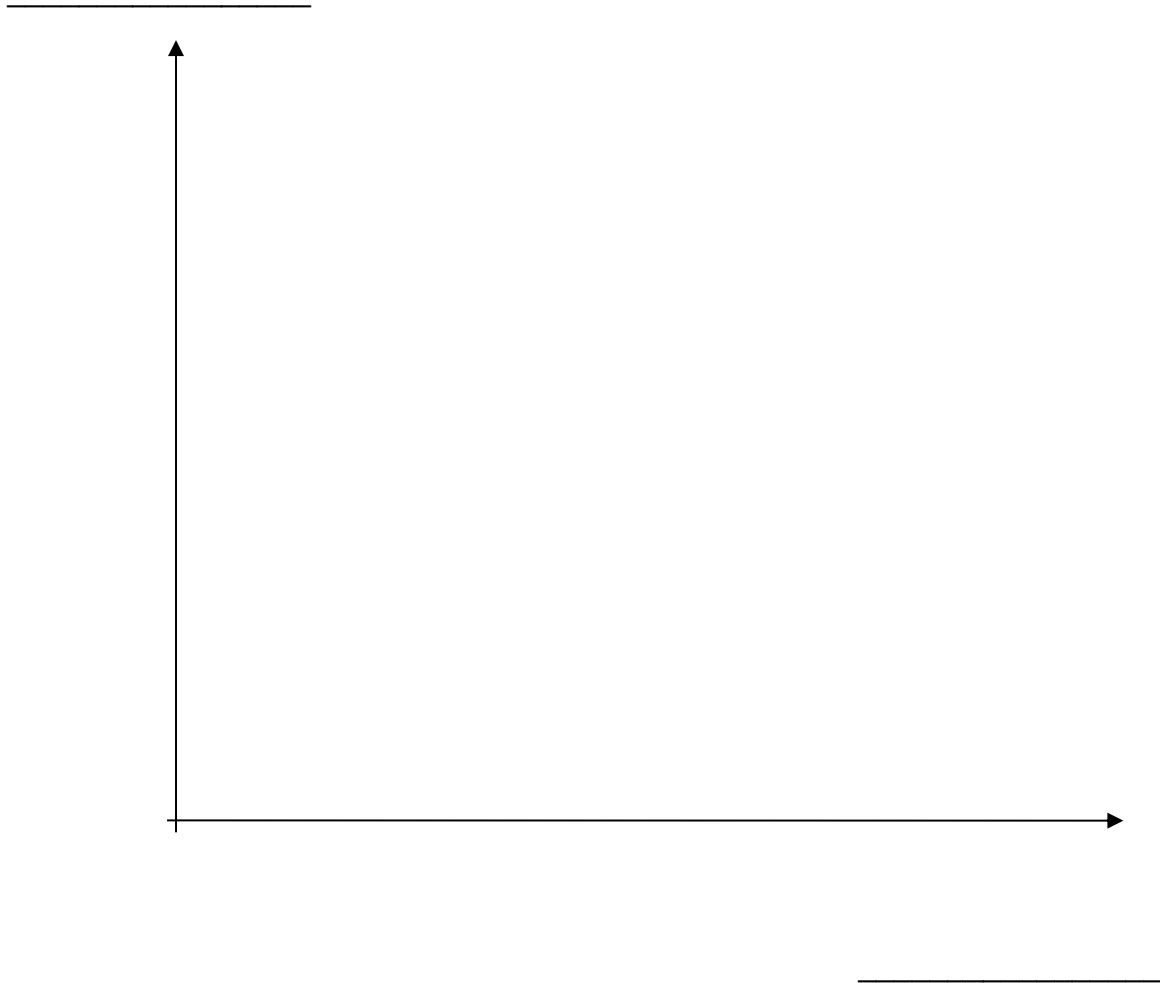
- Spaß an der GA und Lernerfolg
- Interesse am Stoff und verständliche Aufbereitung

Je weiter der Punkt nach rechts bzw. nach oben gesetzt wird, umso größer ist die Zustimmung zu der jeweiligen Aussage.

Durchführung:

Jeder Schüler setzt einen Punkt.

Kopiervorlage



4.5.5 6 Aussagen

Es werden sechs wertende Äußerungen ausgewählt, die besonders wichtig sind. Die Schüler visualisieren mit Hilfe von Punkten rechts ihre Zustimmung und links ihre Ablehnung bezüglich der entsprechenden Aussage. Hier geht es um eine Entscheidung zwischen Zustimmung oder Ablehnung, nicht um eine Skalierung.

Beispiel: Gruppenarbeit

| Ablehnung | Aussagen | Zustimmung |
|------------------|--|-------------------|
| | Wir haben Funktionen in der Gruppenarbeit verteilt. | |
| | Wir haben die Aufgabe arbeitsteilig bearbeitet. | |
| | Ich habe mich in die Gruppen eingebracht | |
| | Wir haben an die 20-cm-Stimme gedacht. | |
| | Wir haben ein Protokoll geführt. | |
| | Wir haben unsere Ergebnisse erfolgreich präsentiert. | |

4.6 Das Stimmungsbarometer:

Das Stimmungsbarometer eignet sich gut, um Rückmeldungen während eines Prozesses zu geben, z.B. während eines Lehrervortrags oder einer Präsentation.

Vorgehen:

Jeder Schüler bekommt ein Barometer und einen Reiter aus Papier. Das Barometer wird gut sichtbar auf den Tisch gestellt. Während des Vortrags darf die Position des Reiters 3x verändert werden. Es erfolgt so eine sehr direkte Rückmeldung über den Spannungsverlauf während einer Präsentation. Es wird – wie üblich – während des Vortrags nicht gesprochen, bloß lautlos der Reiter verschoben. Erfordert vermutlich einiges Training mit den Schülern.

Regeln für den Einsatz des Stimmungsbarometers (für Schülerhand):

1. Das Barometer wird so auf den Tisch gestellt, dass die Vortragenden es sehen können.
2. Während des Vortrags wird der Reiter höchstens 3x verschoben. Er zeigt an, wie interessant du den Vortrag gerade empfindest.
3. 1 = langweilig 5 = hochinteressant, packend
4. Beim Verschieben des Reiters wird weder gesprochen, noch werden ablenkende Gesten gemacht.
5. Nach dem Vortrag darfst du zu deiner Einschätzung Stellung nehmen.

| | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |

Varianten zum Stimmungsbarometer:

1. Um eine Unruhe während des Vortrags zu vermeiden oder bei kurzen Vorträgen bietet sich an:
 - Die Schüler am Ende des Vortrags eine Gesamteinschätzung auf dem Barometer abgeben zu lassen

2. Kontinuierliches Stundenfeedback (ab Jg. 7):
 - Die Schüler rutschen während der Stunde ihren Reiter zu einer bestimmten Fragestellung in die jeweils für sie zutreffende Position
 - Aufmerksamkeit, Interesse, Konzentration
 - Arbeitsfortschritt (1= am Anfang, 5= fertig)
 - Verstehen neuer Inhalte
 - Arbeitsatmosphäre
 - ...

5 Mündliche Feedbackmethoden

| | | |
|-------|---|----|
| 5.1 | Blitzlicht | 27 |
| 5.2 | Satzanfänge: | 29 |
| 5.2.1 | Satzanfänge als schriftliche Rückmeldung an den Lehrer: | 30 |
| 5.2.2 | Der Random word chooser | 31 |
| 5.3 | Stimmungsbilder..... | 33 |
| 5.4 | Der Feedback-Burger:..... | 38 |
| 5.4.1 | Feedback-Training: Vermutungen..... | 40 |

5.1 Blitzlicht

Diese Methode eignet sich für den Einsatz nach Unterrichtssequenzen bzw. -stunden.

Vorgehen:

1. Die Lehrkraft stellt eine auf den Unterricht bezogene Frage.
2. Es wird eine Meldekette gestartet.
3. Die Schüler antworten verbal in Form einer kurzen Aussagen/ Stellungnahme. Sie beschränken sich dabei auf einen Satz.
4. Die Anzahl der Schülerantworten richtet sich nach der verbleibenden Unterrichtszeit. Optimaler Weise antworten alle Schüler.

Beispiel:

„Wie hat für dich heute in deiner Gruppe die Gruppenarbeit funktioniert?“

„Gut, weil ich meinen Standpunkt deutlich gemacht habe.“

„Gut, weil ich mich beteiligt habe.“

„Schlecht, weil ich mich nur unterhalten habe.“

„Nicht so gut, weil ich die Aufgabe nicht verstanden habe!“



Kopiervorlage:





5.2 Satzanfänge:

Die SuS werden aufgefordert eine von drei ausgewählten (Beispiele unten) Satzanfängen zu vervollständigen. Sie dürfen nicht mehr als einen Satz sagen. Hilfreich ist es, die Sätze – vielleicht laminiert – zu visualisieren. Eine Meldekette stärkt die Schüleraktivität. Je nach Ziel / Zeit werden alle Schüler gehört oder eine bestimmte Anzahl festgelegt.

Hier einige Anregungen:

Prozessrückblick – fachlich

- Ich frage mich
- Neu war für mich ...
- Heute habe ich gelernt ...
- Interessant fand ich...

Prozessrückblick – emotional

- Ich freue mich, ...
- Ich bin stolz auf mich, weil
- Besonders gut gefallen hat mir, dass ...
- Mich hat geärgert, dass...
- Ich war genervt, als....

Prozessrückblick – grundsätzlich

- Am liebsten arbeite ich, wenn ...
- Am schwersten fällt mir im Moment ...
- Total langweilig finde ich es, wenn...
- Ich habe viel Spaß, wenn ...

- Der schlechteste Tag der Woche war ...
- Der beste Tag der letzten Woche war ...

Ausblick

- Wenn ich etwas ändern könnte, würde ich ...
- Ich könnte besser arbeiten, wenn ...
- Mehr lernen könnte ich, wenn ...

- Für die nächste Woche wünsche ich mir ...
- Für die nächste Woche nehme ich mir vor ...
- Beim nächsten Mal möchte ich ...
- Ärgern würde ich mich, wenn demnächst...

5.2.1 Satzanfänge als schriftliche Rückmeldung an den Lehrer:

Tagesauswertung

Aufgabe: Bitte ergänzen Sie folgende Sätze:

1. Mir war heute hilfreich, dass

.....
.....

2. Es wäre heute wichtig gewesen, wenn

.....
.....

3. Ich empfand Langeweile, als

.....
.....

4. Für mich war besonders interessant, dass

.....
.....

5. Ich fühle mich abgehängt, weil

.....
.....

6. Mich überrascht heute etwas, dass

.....
.....

7. Ich war enttäuscht, als

.....
.....

8. Ich war froh über

.....
.....

5.2.2 Der Random word chooser

Eine Variante zu den Satzanfängen lässt sich ganz leicht mit der SMART Board-Software erstellen. Im *Lesson Activity Toolkit* findet man den *Random word chooser*. Er würfelt aus einer Liste ein zufälliges Wort aus. Trägt man in diese Liste die Schülernamen ein, wird ausgewürfelt welcher Schüler ein Feedback mittels eines Satzanfangs geben soll.

Feedback: Heute mal anders!

Ich freue mich....
Ich wundere mich...
Ich wünsche mir....

Random Word Chooser

| | |
|-------------|----------|
| Alexander | Milos |
| Bahar | Nick |
| Celine | Nico Sam |
| Charlina | Phillip |
| Doreen | Saliha |
| Dunya | Sam |
| Emre | Samet |
| Esra A. | Santino |
| Eunice | Sybille |
| Halim | Esra T. |
| Harun | Tourahn |
| Jennifer | Verena |

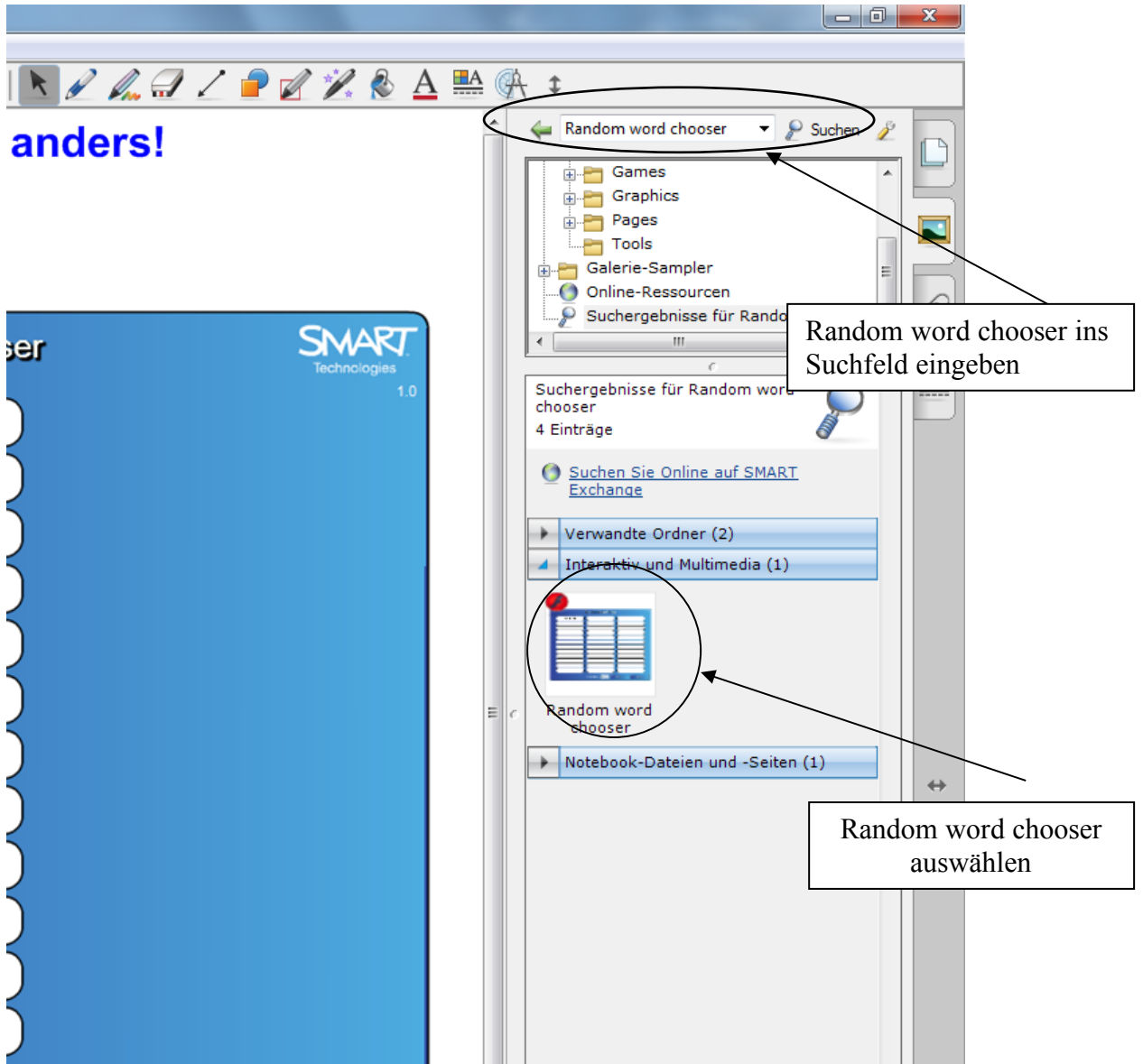
No repeat No. of names 24 **Select** **Reset**

SMART Technologies 1.0

Sowohl die Anzahl der Felder ist veränderbar, als auch, ob Namen doppelt gewählt werden dürfen.

Mit „select“ wird die Auswahl gestartet.

Und so geht es:





5.3 Stimmungsbilder

Stimmungsbilder enthalten Verbildlichungen, die zur Übertragung auf die aktuelle Situation anregen. Mit ihnen kann man SuS zu einer Aussage zu ihrer emotionalen Gestimmtheit anregen. Es geht hierbei also nicht um eine Kritik im eigentlichen Sinne, weil sie lediglich eine Stimmung widerspiegelt, wie sie gerade bei den SuS vorhanden ist.

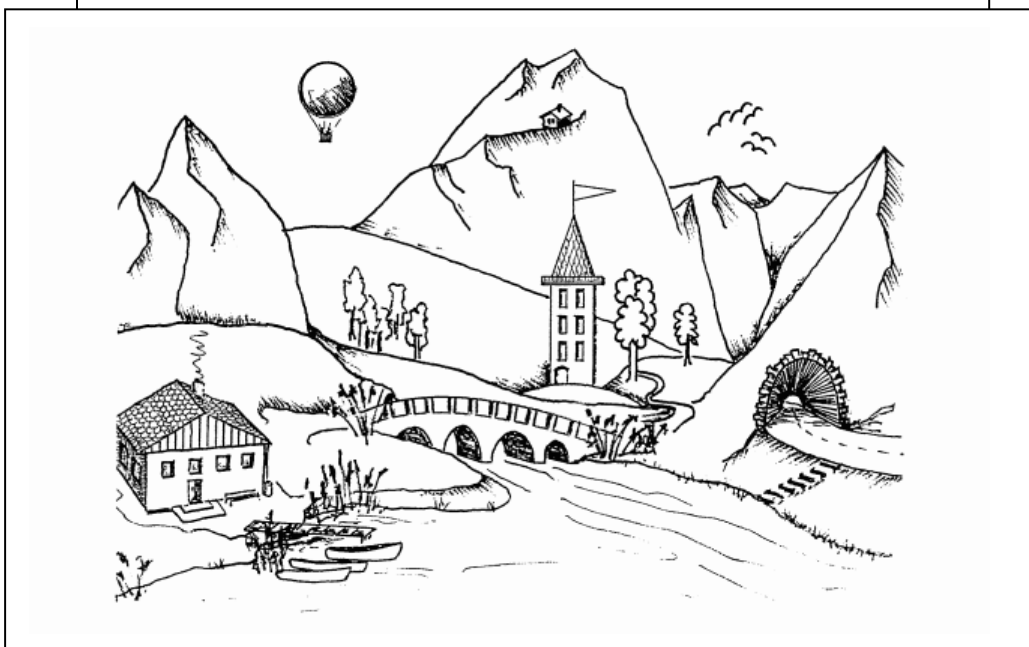
Vorgehen:

Die bildliche Darstellung wird allen SuS als Kopie übergeben. Die SuS haben Zeit, sich das Bild zu betrachten. Dann bittet die Lehrkraft, sich selbst auf dem Bild zu verorten. Entweder wird die betreffende Figur ausgemalt, oder die SuS zeichnen sich die Landschaft hinein.

Einige SuS werden aufgefordert, ihr Stimmungsbild mit wenigen Sätzen zu kommentieren.

Variante:

Bei kleineren Gruppen können die SuS sich auf dem SMART Board in das projizierte Stimmungsbild hineinzeichnen oder markieren.



Variante: Getuschel

Den SuS wird das AB „Getuschel“ ausgeteilt. Sie erhalten den Arbeitsauftrag, zu einem Vortrag, einer Unterrichtsstunde, einer Methode, ... kurze Stellungnahmen in die Sprechblase zu schreiben: „Flüstert eurem Nachbarn mal einen Kommentar zu.“ Die Lehrkraft fragt bei einzelnen Schülern nach. Die Abbildung kann auch ans SMART Board projiziert werden und die SuS tragen ihre Kommentare z.B. während einer Pause ein.







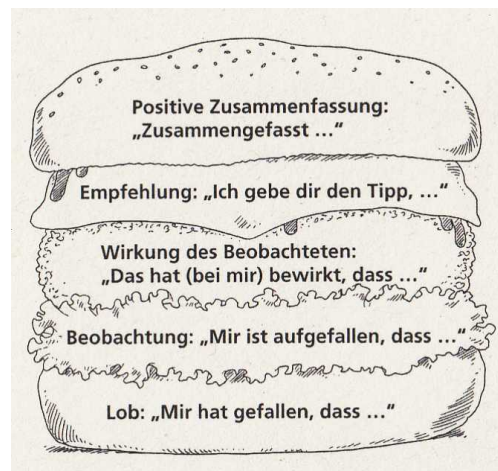




5.4 Der Feedback-Burger¹:

Ein Feedback Burger, der groß und für alle sichtbar an der Wand hängt oder ans Smartboard projiziert wird, bietet Orientierung für konstruktive Rückmeldungen zwischen Schülern nach Präsentationen.

Wie jeder ordentliche Burger besteht er aus zwei Brötchenhälften, dem Salatblatt, der Bulette und dem Käse. Jede Schicht steht dabei für ein Element des Feedbacks.



Lob

**Kritik /
 Verbesserungsvorschläge**

Lob

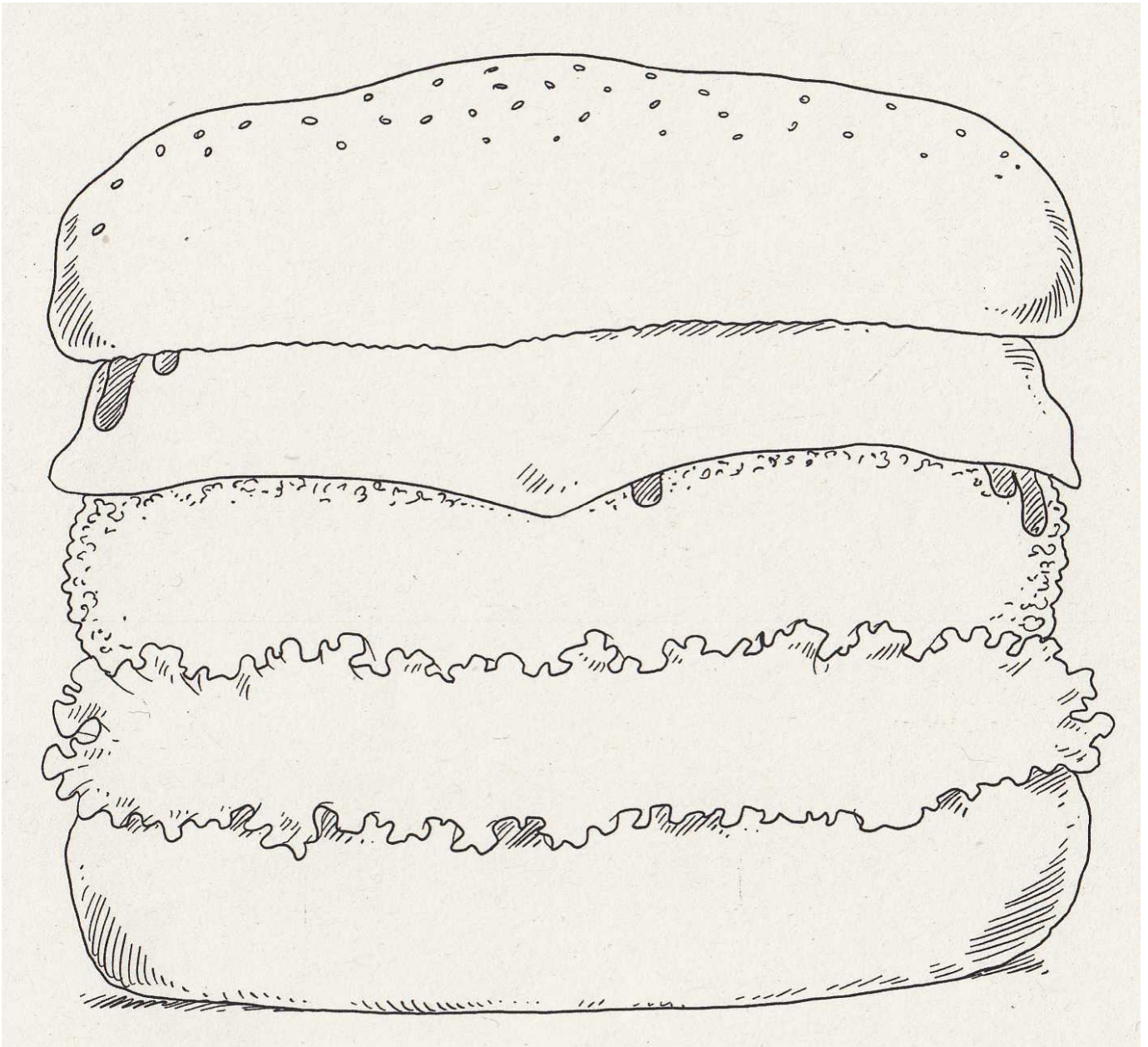
Es sind die Regeln für ein konstruktives Feedback zu beachten (siehe S. 8). Es soll ein Feedback sein, das den anderen nicht verletzt, sondern ihn stützt und ihm Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt. Es muss deutlich zwischen den Ebenen *Beobachten* und *Bewerten* getrennt werden, es werden nur Ich-Botschaften gesendet!

Die Schüler bauen den Burger von unten auf, beginnen mit einem Lob (untere Brötchenhälfte). Dann gehen sie über zu möglichst genauen eigenen Beobachtungen (Salatblatt) und den Auswirkungen (Frikadelle) auf sie als Zuhörer / Zuschauer / Teilnehmer. Aus dieser Beobachtung folgt dann ein passender Tipp (Käse). Das Ende wird durch eine positive Zusammenfassung gebildet (obere Brötchenhälfte).

Der Feedback-Nehmer hört sich die Rückmeldung an, ohne sich rechtfertigen zu müssen, denn die Feedback-Geber machen deutlich, dass es sich um subjektive Wahrnehmungen handelt. So lernen die Schüler nicht nur, sich ein angemessenes und sachbezogenes Feedback zu geben, sondern auch die Grundprinzipien einer gewaltfreien Kommunikation.

1

Feedback-Burger zum Ausmalen, Ausschneiden, Aufkleben oder projizieren:



5.4.1 Feedback-Training: Vermutungen

Ziel: Die SuS trainieren, Vermutungen über die eigene Person entgegen zu nehmen, ohne sich genötigt zu sehen, diese zu korrigieren oder richtig zu stellen.

Die Schüler trainieren hiermit eine wichtige Feedback-Grundregel: Man sollte sich durch die Äußerungen eines anderen nicht unmittelbar in eine Verteidigungsposition drängen lassen, sondern das Feedback zunächst auf sich wirken lassen.

Ablauf: Zum Ende einer Unterrichtsstunde (idealerweise am Ende eines Unterrichtstages) setzen sich je zwei Schüler zusammen und stellen Vermutungen übereinander an, ohne auf die Äußerungen des jeweiligen Gesprächspartners zu reagieren. Sie sollen abwechselnd eine Vermutung nach der anderen formulieren.

Z.B.

- „Ich vermute, dass du heute...“
- „Und ich vermute, dass dir heute ... gar nicht gefallen hat.“
- „Und ich vermute, dass du dich heute über ... gefreut hast“
usw.

Nach etwa 3 Minuten ist die Übung beendet oder es werden die Gesprächspartner getauscht. Zu Beginn bietet es sich an, zwei Schüler vor der Klasse beispielhaft vorführen zu lassen, worauf es ankommt.

6 Schriftliche Feedbackmethoden

| | | |
|-------|---|----|
| 6.1 | Kartenabfrage..... | 42 |
| 6.2 | Drei mal Plus – drei mal Minus..... | 44 |
| 6.3 | Stummes Schreibgespräch | 45 |
| 6.4 | Lernbegleitende Feedbackmethoden..... | 46 |
| 6.4.1 | Lerntagebuch | 46 |
| 6.5 | Fragebogen..... | 50 |
| 6.5.1 | Bilanzbogen nach einer Gruppenarbeit..... | 51 |
| 6.5.2 | Bilanzbogen nach einer Gruppenarbeit..... | 52 |
| | (mit Fremdeinschätzung)..... | 52 |
| 6.6 | Die Fünf-Finger-Methode | 53 |

6.1 Kartenabfrage

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf eine Kartenabfrage zu Feedbackzwecken. Passt man die Fragen dementsprechend an, kann die Kartenabfrage ebenfalls zum Erfassen von Wissen oder zum Brainstormen eingesetzt werden.

Vorgehen

Die Lehrkraft stellt den SchülerInnen Feedbackfragen. Hierbei kann der Grad der Offenheit der gestellten Fragen stark variieren (siehe nächste Seite: *Beispielfragen für die Kartenabfrage*). Zu den gestellten Fragen nehmen die SuS schriftlich Stellung, indem sie stichwortartig ihre Assoziationen auf den bereit gestellten Karten vermerken.

Die unterschiedlichen Karten können in einem weiteren Schritt entweder nach den Fragestellungen sortiert, oder aber nach weiteren Kriterien/Schwerpunkten, die sich erst aus der Abfrage heraus bilden, geclustert werden.

Nach der Bildung von Clustern kann es sinnvoll sein, diesen Gruppierungen weitere beschreibende Begriffe zuzuordnen. Die Sinnhaftigkeit dieser Konkretisierung einzelner Beiträge hängt vom Grad der Offenheit der anfangs gestellten Feedbackfrage ab.

Schritt 1.: Feedbackfragen an die SuS richten

Schritt 2.: Die SuS notieren stichwortartig ihre Assoziationen/Gedanken auf Karten

Schritt 3.: Die verschiedenen Kartenbeiträge werden von den SuS geclustert

(Schritt 4.: Die SuS finden konkretisierende Begriffe für die entstandenen Cluster)

Wichtige Vorgaben vor Schritt 2.:

- groß schreiben
- maximal drei Zeilen pro Karte
- nur eine Idee pro Karte
- Zeitvorgaben für die einzelnen Phasen bekannt geben (Schreiben, Clustern, Bestimmung von Konkretisierungen)

Die Karten:

Um eine schnellere Übersicht zu ermöglichen, kann es sinnvoll sein die Karten für positives Feedback farblich von den Karten für konstruktive Kritik abzuheben.

Das Material:

Karten, Filzstifte, Stellwände/Whiteboards, Pinnadeln/Magnete

Beispielfragen für die Kartenabfrage:

Themen- oder stundenbezogenes Feedback:

- Was hat dir bei der Bearbeitung des Themas (in dieser Stunde) gefallen?
- Was hat dir bei der Arbeit an dem Thema (in dieser Stunde) beim Lernen besonders geholfen?
- Was wünschst du dir bei der Bearbeitung des nächsten Themas, damit du noch besser arbeiten kannst?
- Was ist dir bei der Bearbeitung des Themas (in dieser Stunde) schwer gefallen?
- Fällt dir ein, wie man das Thema (dieser Stunde) anders bearbeiten könnte?

Feedback bezogen auf den Gruppenprozess in der Projektarbeit:

- Was hat bei der Zusammenarbeit in eurer Gruppe gut geklappt?
- Was hat euch besonders dabei geholfen als Gruppe gut zusammen zu arbeiten?
- Was waren die Gründe für eure gute Zusammenarbeit?
- Was könntet ihr an eurer GA zukünftig noch verbessern, in welchen Bereichen war die Zusammenarbeit noch schwierig?
- Worauf müsst ihr bei der GA zukünftig besonders achten, damit ihr (noch) besser zusammen arbeiten könnt?
- Was braucht ihr zukünftig an Unterstützung, um in der Gruppe (noch) besser zusammen zu arbeiten?

Es können im Hinblick auf die Fragen auch konkret einzelne Bereiche der GA abgefragt werden: Kooperation, Hilfsbereitschaft, Verteilung von Aufgaben, Zeitmanagement, Präsentation, Ergebnis. Diese Bereiche dienen dann im Folgenden als Grundlage des Clusters.

6.2 *Drei mal Plus – drei mal Minus*

Diese Methode eignet sich gut für die Evaluation kurzer Lerneinheiten.

Vorgehen:

1. Die SuS schreiben auf einen in der Mitte geteilten Zettel auf jede Hälfte maximal 3 positive und 3 kritische Bemerkungen zum erlebten Fach / der UE / dem Projekt.
2. Auf jeder Seite muss etwas stehen.
3. Die Zettel werden an einer Stellwand / Tafel gesammelt, unklare Formulierungen werden geklärt.
4. SuS und Lehrer einigen sich auf Konsequenzen, die sie aus diesem Feedback ziehen wollen.

Variante: verschiedenfarbige Karteikarten / Metaplankarten für + und - ausgeben

| Drei Mal + | Drei Mal - |
|------------|------------|
| | |

6.3 Stummes Schreibgespräch

Die Lehrkraft bereitet Wandzeitungen oder größere Pappen vor, auf denen jeweils ein Impuls vermerkt ist. Z.B. Gefallen hat mir... Die Wandzeitungen werden an verschiedenen Stellen im Raum aufgehängt, die Pappen auf zusammengeschobenen Tischen ausgelegt. Stifte liegen jeweils dabei.

Die SuS bewegen sich nun schweigend (!) zwischen den Impulsen umher, beenden die Sätze und schreiben ihre Gedanken zu den Impulsen dazu. Dabei dürfen sie auch auf Aussagen ihrer Mitschüler reagieren, diese bestätigen, unterstreichen, ...

Schreiben die SuS nicht weiter, ist das Schreibgespräch beendet und eine Auswertung – in Form eines Gesprächs – kann angeschlossen werden.

Durch die Auswahl der Impulse kann die Lehrkraft eine Richtung in Bezug auf Ernst- oder Spaßhaftigkeit treffen. Eine Mischung beider Aspekte hat sich bewährt.

Beispielsätze:

- Die Arbeit in unserer Gruppe ...
- Ich möchte nur noch wissen ...
- Wenn ich geahnt hätte ...
- Eins will ich euch noch sagen ...
- Ich habe mir vorgenommen ...
- In der nächsten Unterrichtsstunde ...
- Gut gefallen hat mir ...
- Ich habe mich geärgert, weil ...
- Ich habe mich gefreut, weil ...
- Gelernt habe ich
- ...

6.4 Lernbegleitende Feedbackmethoden

6.4.1 Lerntagebuch

Das Lerntagebuch ist eine Reflexionshilfe zur Förderung der Lernkompetenz. Die SuS machen sich kontinuierlich Notizen zu ihrem Lernprozess und ihn damit nachvollzieh- und beobachtbar. Sie sind für einen regelmäßigen, über längere Zeiträume begleitenden Einsatz geeignet. Lerntagebücher sind individuelle Prozessbegleitung und werden nicht bewertet.

Vorgehen:

Die Schüler führen ihr Lerntagebuch selbst. Sie tragen freie oder vorstrukturierte Kommentare ein. Auf einer Seite Null, kann an den Sinn und Zweck des Lerntagebuchs erinnert werden.

Beispiel: Seite null eines Lerntagebuchs

Ich schreibe das Lerntagebuch in erster Linie für mich selbst! Es wird nicht benotet, es wird nicht angestrichen und nicht verbessert. Was ich denke, kann nur ich beschreiben. Es ist immer richtig, weil es einfach das ist, was ich denke.

Ich kann mit diesem Lerntagebuch aber etwas über mich in Erfahrung bringen, ich kann erkennen, wie Lernen bei mir am besten klappt. Wenn ich es regelmäßig benutze, kann ich immer wieder zurückblättern, kann ich Dinge nachlesen, ich kann sehen, ob sich etwas verändert hat, ob ich besser, schlechter geworden bin, ob ich anders lerne als vorher — ich kann schauen, was ich lerne, wie ich lerne, und was und wie ich lieber lernen will.

Ich kann auch mit meinem Lehrer/meiner Lehrerin über mein Lerntagebuch sprechen. Ich brauche keine Angst zu haben, dass ich blöd da stehe. Denn vielleicht kann auch mein Lehrer, meine Lehrerin etwas von mir lernen, was mir leicht und was mir schwer fällt, was mich noch interessiert.

Ich kann aber auch mit meinen Klassenkameraden und -kameradinnen über mein Lerntagebuch sprechen. Vielleicht ist es interessant, wie andere lernen, was anderen leicht und schwer fällt. Vielleicht können wir dadurch auch mehr voneinander lernen.

(Aus: Herrmann/Höfer 1999, S. 84)

Sollen die Eintragungen von den Schülern nicht frei vorgenommen werden, könnten dies Fragen eines Formulars für Schüleraufzeichnungen sein:

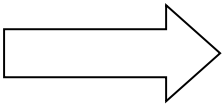
- Datum
- Was habe ich gerne / nicht gerne getan?
- Bin ich gelobt worden? Wofür?
- Was habe ich heute gelernt?
- Was würde mich jetzt noch interessieren?
- Habe ich heute etwas nicht begriffen? Was?
- Welche Probleme gab es mit Mitschülern?
- Was mache ich nächstes Mal genauso / anders?
- Heute bin ich zufrieden / nicht zufrieden mit mir, weil ich...
- ...

Diese Eintragungen können auch mündlich durch den Lehrer geleitet werden.

Auswertung:

Das Verfahren wurde vor Beginn der Eintragungen mit den Schülern abgesprochen.

- In größeren Abständen nehmen SuS eine Selbstausswertung in kleinen Gruppen vor. Sie stellen sich die Eintragungen gegenseitig vor und erläutern sie. Die Ergebnisse werden auf Karten gesammelt und später in der Klasse besprochen. Welche Konsequenzen müssen gezogen werden?
- Eintragungen werden nach einer festgelegten Zeit auf eine individuelle Zielscheibe mit den gleichen Kategorien übertragen. Dann Gruppenauswertung (s.o.)



Auch das Logbuch kann als Lerntagebuch genutzt werden.
Siehe hierzu: „Methoden und Arbeitshilfen zur Arbeitsorganisation“, S. 15

Beispiele: Eine Kurzform zur Dokumentation der Lernergebnisse bei einer Stationenarbeit im WP Experimentieren Jg.8

Ein Lerntagebuch mit dem z.B. die EVA-Arbeitsergebnisse festgehalten werden können

Lerntagebuch

___ . Bl: Von: _____

Das habe ich in dieser Woche gearbeitet:

| Fach | Thema, Seiten |
|------|---------------|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Das hat mir besonders gut gefallen:

| |
|--|
| |
| |

Das hat mir nicht so gut gefallen:

| |
|--|
| |
| |

Das fällt mir leicht:

| |
|--|
| |
| |

Damit habe ich noch Schwierigkeiten:

| |
|--|
| |
| |

Das nehme ich mir für die nächste Woche vor:

| |
|--|
| |
| |

6.5 Fragebogen

Bei der Erstellung eines Fragebogens sind einige Grundregeln zu beachten:

- Das inhaltliche Ziel des Fragebogens muss den SuS offengelegt werden
- Bei Ankeuzmöglichkeiten sollte darauf geachtet werden, dass es keine Mitte gibt, sondern eine Entscheidung in die eine oder andere Richtung getroffen wird.
- Kurze Aussagen formulieren, Bandwurmsätze vermeiden.
- Je nach Inhalt und Zielsetzung kann eine anonyme oder personalisierte Umfrage sinnvoll sein.
- Eine Auswertung des Fragebogens ist notwendig, das Ergebnis muss den SuS mitgeteilt werden.

6.5.1 Bilanzbogen nach einer Gruppenarbeit

1. **Ich habe mich an der Arbeit beteiligt:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

2. **Ich habe mich in der Gruppe wohlfühlt:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

3. **Ich habe den anderen zugehört:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

4. **Die anderen haben mir zugehört:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

5. **Ich habe die Meinungen / Vorschläge anderer toleriert:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

6. **Wir sind im Gespräch vom Thema abgewichen:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

7. **Wir haben über den Arbeitsprozess und dabei auftretende Probleme gesprochen:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

8. **Einer hat den Ton angegeben:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten

9. **Wir haben die Arbeit in der Gruppe aufgeteilt:**

Ja Nein

Wenn ja, wie wurde ausgewählt?

10. **Mit welchem Begriff würdest du die Arbeit in eurer Gruppe zusammenfassend beschreiben?**

6.5.2 Bilanzbogen nach einer Gruppenarbeit

(mit Fremdeinschätzung)

Fülle den Bogen erst alleine und möglichst ehrlich aus. Gib den bearbeiteten Bogen dann einem anderen Mitglied deiner Gruppe, damit dieser deine Mitarbeit in der Gruppe einschätzen kann.

1. **Ich habe mich an der Arbeit beteiligt:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

2. **Ich habe mich in der Gruppe wohlfühlt:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

3. **Ich habe den anderen zugehört:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

4. **Die anderen haben mir zugehört:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

5. **Ich habe die Meinungen / Vorschläge anderer toleriert:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

6. **Wir sind im Gespräch vom Thema abgewichen:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

7. **Wir haben über den Arbeitsprozess und dabei auftretende Probleme gesprochen:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

8. **Einer hat den Ton angegeben:**

Ja, immer meistens gelegentlich selten
 Ja, immer *meistens* *gelegentlich* *selten*

9. **Wir haben die Arbeit in der Gruppe aufgeteilt:**

Ja Nein

Wenn ja, wie wurde ausgewählt?

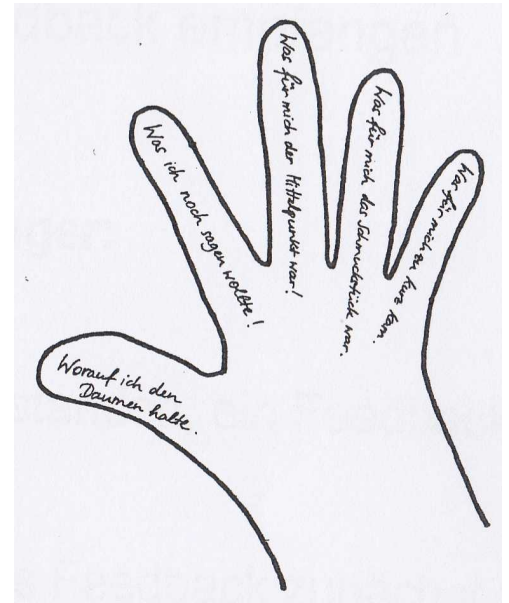
10. **Mit welchem Begriff würdest du die Arbeit in eurer Gruppe zusammenfassend beschreiben?**

Der Begriff passt: Ja Nein



6.6 Die Fünf-Finger-Methode

Eine Rückmeldung zu den gelungenen Aspekten des Unterrichts (Ausnahme: Kleiner Finger). Die SuS bewerten eine Unterrichtsstunde / -einheit / -abschnitt unter verschiedenen Aspekten. Die Bedeutung jedes Fingers ist nachvollziehbar und lässt sich gut merken. Alle Finger gemeinsam bilden eine Hand, die die Stunde insgesamt „erfasst“.

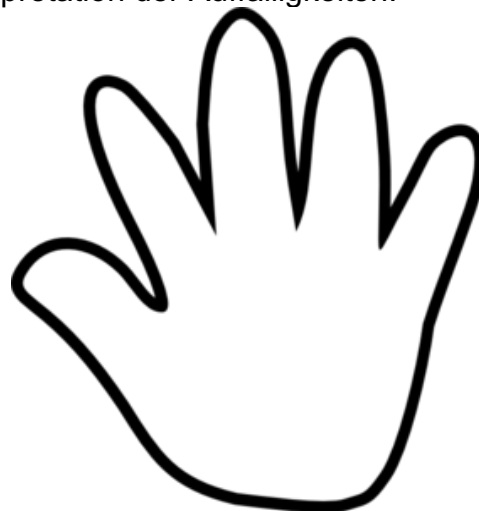


| | |
|-----------------|---|
| Kleiner Finger: | Mir ist zu kurz gekommen... Zu wenig bearbeitet wurde... |
| Ringfinger: | Ich bin zufrieden mit... Gut war... |
| Mittelfinger: | Der Höhepunkt war für mich... Das nehme ich mit... |
| Zeigefinger: | Diesen Hinweis habe ich erhalten... Eine gute Idee war... |
| Daumen: | Ich fand gut... Tolle Sache... |

Vorgehen: Die Hand wird projiziert oder auf eine Metaplanwand aufgezeichnet. Die Bedeutung der Finger wird erklärt. Die SuS werden aufgefordert, sich zu jedem Finger zu äußern. Auf Nachfragen werden die Äußerungen erklärt.

Varianten:

- Die SuS äußern sich nur zu einem Finger, halten diese während ihrer Äußerung hoch.
- Die SuS erhalten ein Blatt mit der Hand (oder zeichnen sie selbst) und schreiben ihre Äußerungen auf. Diese Blätter werden dann vom Lehrer oder einem Schüler ausgewertet.
- Die SuS erhalten Metaplankarten und die Aufforderung, ihre Äußerungen zu den Fingern dort aufzuschreiben. Die Karten werden dann an die Metaplanwand zu der aufgezeichneten Hand an die einzelnen Finger geheftet. Es folgt eine gemeinsame Auswertung mit Interpretation der Auffälligkeiten.



Kopiervorlage

